

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Durchleuchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und Groß-Thaten**

Von dem aller-preiswürdigsten Urheber dieses höchst-löblichsten  
Erzhauses Rvdolpho, Grafen von Habsburg, so wol aus diesem Haus, als  
dieses Nahmens, Erstem Römischen Kayser an, biß in die  
höchst-glückseelige Regierung der Römischen Kayserlichen Majestät  
Leopoldi, und ... Josephi

**Beer, Johann Christoph**

**Nürnberg, 1695**

Friderich II. und Leopold II.

**urn:nbn:de:bsz:31-101147**

gand von Theben/ insgemein der Pfaff von Calenberg genannt/  
vondeme viel wunderliche Schwänke erzehlet werden.

Herzog Otto hinterliesse von seiner ersten Gemahlin zween  
Prinzen:

**F**riderich II.

und

**L**eopold II.

Diese beede bekamen die Erblande in Schwaben/ Elsaß und Helve-  
tien. Und weil An. 1340. Herzog Johannes in Nieder-Bayrn ohne  
Erben verschieden/ wurde dessen Land von diesen beyden Brüdern/ als  
deren Mutter des verstorbenen Batters Schwester gewesen/ erblich  
angesprochen. Sie giengen aber dahinter hin/ dann das Land nah-  
me Kayser Ludwigen zum Herrn an. Dieser/ damit Er die beeden  
Brüder zu Freunden behalten mögte/ brachte dem Aeltern/ nemlich  
Herzog Friderichen/ König Edwards III. in Engeland Srl. Toch-  
ter Mariam/ damals neunjährig/ welche seiner Gemahlin Schwe-  
ster-Tochter ware/ und an seinem Hof erzogen wurde/ mit 40000. fl.  
Heimsteuer zu wegen; Herzog Leopolden/ dem Jüngern/ aber ver-  
sprach Er seine leibliche Tochter Srl. Agnes.

Ob aber gleich beyde Verlöbnißen zu München mit trefflichem  
Geprång gehalten wurden/ hatte man doch das Verlager verscho-  
ben/ weil beyde Fräulein noch gar zu jung waren. Inzwischen star-  
ben beede Brüder und Bräutigame in einem Jahr 1344/ Leopold  
den 10. Aug. und Friderich den 4. December/ welcher zu Königs-  
felden/ jener aber zu Neuberg bey seinem Vatter/ und also beede  
in ihrer zarten und blühenden Jugend/ begraben worden.

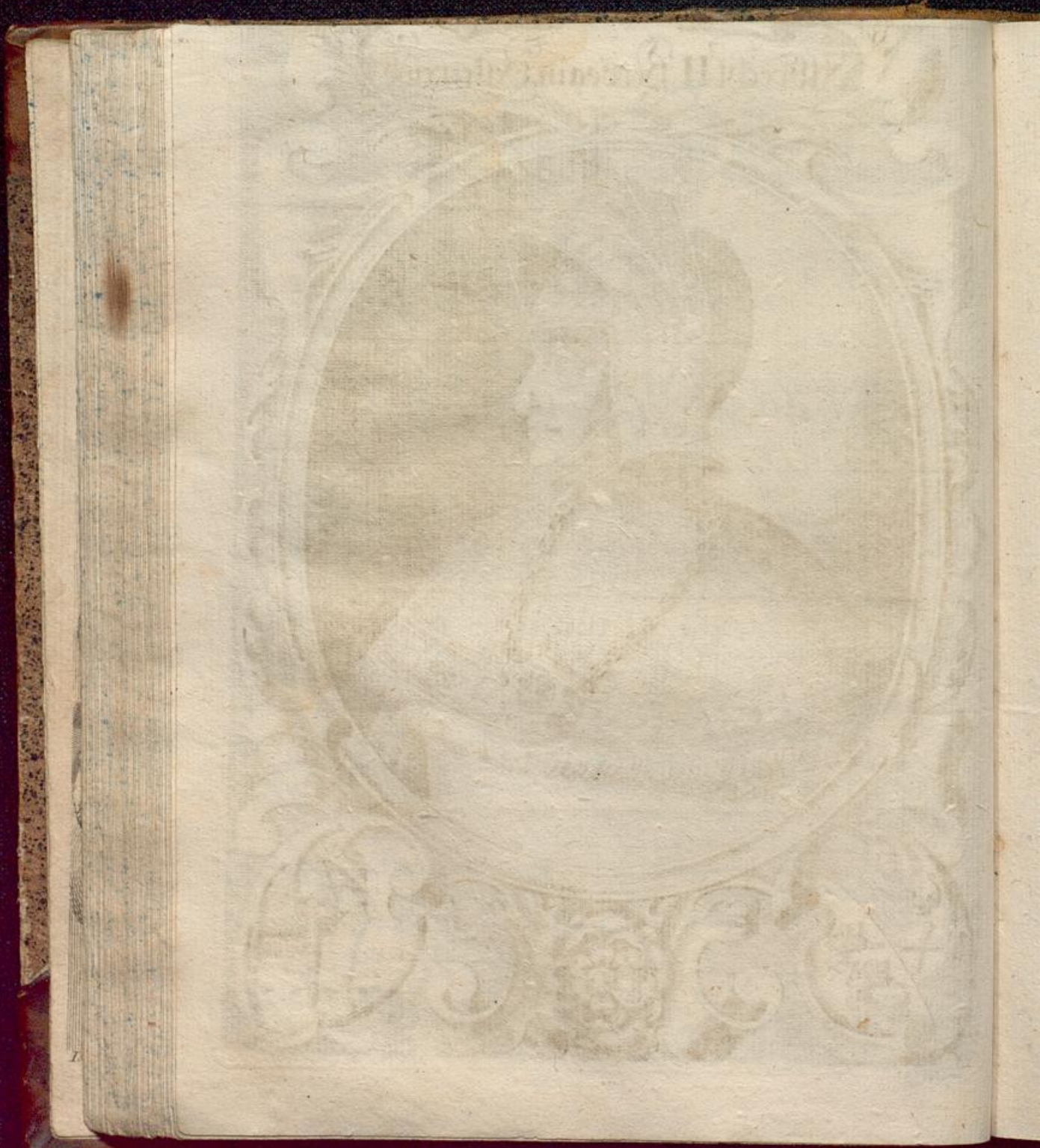
Solcher gestalt bekame alle Oesterreichische Land der noch üb-  
rige Sohn Kayser Albrechts/ nemlich Herzog

**A**lbrecht II.

Herzog Ottens älterer Bruder/ der Weise/ wie auch der Lahme  
benamset/ massen Er entweder von empfangnem Gifft/ oder von der  
Sicht

P. 86. 1497  
Albrecht II. Herzogin Oesterreich





Sicht ganz lahm worden. Er solle Anfangs zu Passau den geistlichen Stand erwählet haben/ wie Er aber hernachmals gesehen/ daß seine meisten Brüder keine Männliche Erben zeugten/ hatte Er sich mit Fr. Johanna / Grafen Ulrichs III. zu Pfyrt/ und Johanna/ Grafen von Nömpelgart Tochter/ ehlich verlobet im Jahr Christi 1324.

Weil nun dieser Graf keinen Männlichen Erben hatte/ und die Grafschafft Pfyrt dem Hochstift Basel zu Lehen gieng/ so bat Er Bischof Gerharden zu Basel/ daß Er seine beede Töchter Johannam und Ursulam die Grafschafft wolle erben lassen; welches Ihme der Bischof verwilligte/ wo es anders der Pabst bestättigen würde. Graf Ulrich reisete hierauf selbst nach Avignon mit seiner ältern Princeßin zum Pabst/ und erhielt dieß sein Begehren bey demselben/ durch gedachter seiner Tochter anmühtige und zierlich-Lateinische Anrede. Kaum waren sie wieder zu Hause angelanget/ starb Graf Ulrich den 12. Martii des berührten Jahrs zu Basel.

Als Herzog Albrecht solches erfuhr/ zog Er so fort von Tann (wo Er sich damals enthielte) auf Masmünster/ mit seiner Verlobten/ und derselben Frauen Mutter: Dahin sich auch Vitalis / der Bischof von Bisanz/ verfügte/ welcher/ im Namen und auf Befehl des Pabsts/ den 26. Martii obiggedachte Weibliche Erbfolge bestättigte. Hierauf hielt Herzog Albrecht im Maymonat zu Basel mit Fr. Johanna ein herrliches Beylager/ und wurde folgendes von Bischof Gerharden mit der Grafschafft Erb-belehnet/ doch mit dieser Condition/ daß Er seine Schwägerin Ursula mit 8000. Mark Silbers vergnügen sollte/ wie auch geschehen.

Auf solche Weise ist diese uralte Grafschafft Pfyrt durch Heyrath dazumals an Oesterreich gelanget; und zwar nicht gar ohne einiges Erbrecht/ zumalen der Pfyrtische Stamm-Vatter Graf Theobald / des Habsburgischen Stamm-Vatters Grafen Otberts IV. Bruder gewesen.

Die treffliche Steffans-Kirche zu Wien (welche An. 1157. von Heinrich / dem ersten Herzogen in Oesterreich / S. Leopolds Sohn/ware angefangen und Allen-Heiligen gewidmet worden) bauete dieser Herzog auf solche Weise/ wie sie noch heutiges Tages zu sehen. Auf seine Anordnung wurde selbige A. 1340. den ersten Sonntag nach Ostern/

Ostern / durch Bischof Albrechten zu Passau / S. Stephano zu Ehren / geweyhet.

Vier Jahr hernach / nemlich An. 1344. ließe sein Sohn Rudolff IV. zum Thurn den Grund legen / welcher aber erst nach 60. Jahren völlig ausgebauet worden.

Die Academie zu Wien versahе Herzog Albrecht II. mit stattlichen Freyhheiten und ansehnlichen Gebäuden / bauete auch das Carthäuser Kloster Gemmingen völlig aus / welches Er An. 1332. angefangen hatte.

Seine Tapferkeit ließe Er in unterschiedlichen Kriegszügen vor-trefflich blicken ; Sonderlich stritte Er mit Kayser Ludwigs Sohn / Marggraf Ludwigen zu Brandenburg / des Herzogthumbs Kärndten halber An. 1342. und thate Ihm und den Seinigen sehr grossen Abbruch / biß endlich selbiger sich mit einem Stück Geld wegrichten / und Herzog Albrechten in Besizung ließe.

Die Zürcher machten Ihme sehr viel zu schaffen / welche sich in die Eidgenossenschaft begeben hatten. Er belagerte sie An. 1351. mit 2000. zu Pferd und 20000. zu Fuß / und lieferte ihnen eine Schlacht / zoge aber den Kürzern. Und als Er diesen Schaden zu rächen trachtete / auch Glaris / den Zürchern zur Überlast / besetzen wolte / kamen dieselbe Ihme vor / und nahmen An. 1352. das Land ein / und darauf die Stadt in ewige Bündnis ; Eben so machten sie es auch mit Zug / und zogen selbige Stadt gleichfalls in ihren Bund. Er bekriegte sie darauf An. 1352. zum andernmal / richtete aber nicht viel aus / weil sie zwar Frieden mit Ihme machten / aber ohne einigen Bestand / dannenhero Er sie beym Kayser Carln IV. verklagte / und An. 1354. zum drittenmal belagerte / auch ihnen auf dem Lande grossen Schaden zufügte / biß endlich zwischen Herzog Albrechten und den Zürchern An. 1355. von dem Kayser auf dem Reichstag zu Regenspurg solcher gestalt Frieden gestiftet wurde / daß der Zürcher Bundsgenossen / Herzog Albrechten den gewöhnlichen Gehorsam ( doch ohne Nachtheil ihrer Bündnis ) leisten sollten / wie dann auch An. 1355. solcher Stillstand von Herzog Albrechten auf 5. Jahr bestättiget worden.

Nach diesem lebte Er nicht mehr lang / sondern nachdem Er die hohe Schul zu Wien trefflich gebessert / und sonst den Gottesdienst

in





Friderich III. Herkogin Oestereich

P. 89.

Talem Virtus

12



in merkliches Aufnehmen gebracht hatte / wurde Er mit einem gefährlichen Fieber befallen / woran Er den 20. Julii/ 1358. im 70ten Jahr seines Alters/ dieses Zeitliche gesegnete/ und 3. Tag hernach zu Gemingen bey seiner Gemahlin / welche An. 1353. mit Tod abgegangen/ begraben wurde.

Ehe aber solcher sein tödtlicher Hintritt erfolgte/ liese Er seine drey jüngere Söhne vor sein Todbett treten/ und redete ihnen beweglich zu/ sie sollten dem Ältesten/ Rudolff/ der eben damals verreiset ware/ als ihrem Haupt/ gehorchen. Sein Spruch-Bild war ein geharnischter Mann / der seinen linken Fuß auf einer Beinstelzen nach sich zog/ mit dieser Beschrift:

*Et hic Virum agit.*

Auch dieser weist  
Was Mannlich heist.

Mit seiner Gemahlin Johanna / Erb-Gräfin von Pfyrt/ hatte Er sieben Kinder erzeugt/ nemlich drey Fräulein und vier Prinzen/ und waren die Fräulein folgende:

(1) Margaretha ist Anfangs an Graf Mainharden IV. zu Tirol/ Marggrafen Ludwigs zu Brandenburg und Sr. Maultaschen Sohne An. 1363. vermählet worden/ nach dessen Tod sie Marggraf Otten/ seines Vatters Brudern/ gestreuet/ mit welchem sie aber eine betrübte Ehe besessen / und weil Er sich mit einer Müllers-Tochter verhängt/ sich zeitlich zu todt gegrämet.

(2) Agnes ware Herzog Heinrichs II. in Schlesien Gemahlin.

(3) Catharina trat in den geistlichen Stand / und war ein Kloster-Fräulein/ oder vielleicht Ebtissin in S. Claren-Kloster in Wien.

Die Söhne waren: (4) Rudolff IV. (5) Albrecht III. (6) Leopold III. und (7) Friderich III. von denen wir anizo mit mehrern zu handeln gesonnen.

Herzog

## Friderich III.

ware der jüngste / und mußte dem Tod am ersten herhalten. Er wurde A. C. 1347. geboren/ und An. 1362. den 10. Decemb. auf der  
M Tagt